

Er scheint täglich Nachmittags mit ...

Halle'sches Tageblatt.

Waisenhaus-Buchdruckerei. Inventionspreis für die ...

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N: 274.

Freitag, den 22. November

1872.

Ein Comité zur Unterstützung der in Noth gerathenen Bewohner von Neuorpmund und Mügen erläßt folgenden „Hülferuf vom Ostseeestrande.“

„Ein schweres Unglück hat die Küste der Ostsee hart betroffen. Der graufige Nordost-Sturm, welcher ganz Norddeutschland durchzog, hat am 13. November die furchtbaren Verwüstungen angerichtet. Die See ist übergetreten und hat das Land meilenweit überschwemmt, die Gebäude vieler Dörfer sind gänzlich zerstört, ihre Saaten völlig rümt, große Herden Vieh sind ertrunken und der beinahe unersehbare Verlust von See- und Binnenfahrzeugen ist zu beklagen.

Viele Familien haben durch diese Ueberschwemmung, die furchtbarste, welche seit Jahrhunderten unsere Küste heimgesucht hat, ihr Hab und Gut verloren; das wilde Element hat ihr ganzes Besitzthum verschlungen. Die Sorge für diese vielen Hülfsbedürftigen tritt an ihre Mitmenschen heran. Deutsche Brüder, Euch Alle rufen wir hermit um Hilfe an; wir wissen, daß wir nicht vergeblich rufen, denn das deutsche Herz schlägt warm von Mitleid und deutsche Warmherzigkeit hat sich noch stets bewährt.

Die Verluste werden nach Millionen zählen! Die Noth ist groß! D'rum sendet schnell eure Gaben zur Linderung des Elends.“

Die Expedition des Tageblatts ist gern bereit Geld und andere Beiträge zur pünktlichen Ablieferung entgegenzunehmen.

Zur Tagesgeschichte.

Mit der Wiederöffnung des Parlaments tritt auch Italien der Lösung einer jener brennenden Frage näher, welche in diesem Augenblicke die meisten Staaten bewegen. Es ist die ewigliche Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat als die Hauptaufgabe der gegenwärtigen Session der italienischen Volksvertretung, die Auseinandersetzung nicht nur zwischen Kirche und Staat, sondern auch zwischen Kirchenstaat und Italien. Die Frage der römischen Klostersegregation hat Dimensionen angenommen weit über ihre eigentliche Bedeutung. An ihr haben die Anhänger des italienischen Nationalgebanens von Neuem empfinden gelernt, daß die Idee der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens erst dann als durchführbar und vollendet gelten kann, wenn mit den letzten Resten der Priesterherrschaft auch die letzten Handhaben für die Einflußnahme auswärtiger Mächte in die inneren Angelegenheiten des Landes geschwunden sind. Die patriotischen Politiker Italiens haben einsehen müssen, daß die Abgrenzung nicht nur an den saronischen Pfaffen, sondern in erster Reihe in Rom selbst zu verzeichnen ist.

Hoffentlich werden die Factoren, denen Italien sein Geschick anvertraut hat ein anderes Bild darbieten, als das, welches sich seit einigen Tagen auf dem Theater zu Versailles — nomen est omen — abspielt. Dem Bedürfnis, Europa zum Zuschauer zu haben, trägt Frankreich weit mehr in seinen letzten Jahren zu werden, als in den seltenen Augenblicken wirklicher Größe Rechnung. Von Neuem wiederholen sich die Januarconflikte. Wie eine zum zweiten oder dritten Male inszenirte Comdie spielt sich Act für Act und Pöse für Pöse, der ewige Gegenatz zwischen dem monarchischen und dem radicalen Frankreich als wie er in der Zeit vom 18 bis 20. Januar d. J. das Land beunruhigte. Und wiederum wird Herr Thiers, das Zingel in der Waage bilden, zwischen beiden Parteien stehen bleiben, deren eine nicht die Kraft, die andere den Muth nicht hat, ihn bei Seite zu werfen.

Deutsches Reich. Landtag.

Berlin, 20. November. Dem Hause der Abgeordneten ging heute das Gesetz zu, betreffend die Grenzen des Rechts zum Gebrauch der kirchlichen Strafen und Zwangsmittel; ferner Gesetze, betreffend die Cautionen der Staatsbeamten und betreffend die Regulirung der Wahlen und die Aufhebung der Ländereien; ferner eine Denkschrift über die Geistesverwaltung zum Etat für 1873.

Bei der ersten Lesung der Kreisordnung, die heute stattfand, hatten sich 12 Mitglieder für und 12 gegen die Vorlage gemeldet. Die Debatte konnte im Allgemeinen nicht eine erregte genannt werden. Hr. Gumann versprach Zustimmung der Polen zum Gesetz, wenn auch Polen seiner

Vorteile theilhaftig gemacht würde, während Abg. Blantenburg durch eine längere Rede die Unklarheit zu beseitigen suchte, die, wie er meinte, jetzt noch im Lande über die Bedeutung der beabsichtigten Reform verbreitet sei: Bruch des Feudalismus und Bruch der Bureaucratie seien der Charakter des Gesetzes, und darum würde dasselbe eine Wohlthat für das ganze Land sein.

Hr. v. Wallinckrot glaubte in den vorliegenden Veränderungen des Entwurfs auch Verbesserungen sehen zu können, konnte aber in vielen Bestimmungen nur einen Versuch erkennen, der sich nicht genügend an die realen Verhältnisse anschleße; dies gelte namentlich von den Vorschlägen, betreffend die Bildung der Wahlverbände. Ein unübersteigliches Hinderniß, die Vorlage anzunehmen, sei für ihn aber die Ausschließung der Provinz Posen, das sei gegen die Ehre, gegen die Rechtsfreiheit, gegen die Gerechtigkeit.

Der Minister des Innern konstatarie, daß der Vorebner die Vorschläge des Gesetzes selbst nicht so übel finde, daß man ihre Wirkung das Gesetz verwerten müsse. Gegen seine Hauptbedenken müsse er aber erklären, daß die Regierung in der Provinz Posen nicht ein Gesetz in Kraft treten lassen würde, durch welches dort der Ungehorsam organisiert werden könnte.

Abg. Koster nahm darauf das Wort und bewies durch Ziffern die Zweckmäßigkeit der jetzt in Bezug auf die Bildung der Wahlverbände getroffenen Bestimmungen.

Für den Paidschub wird aus 70 Namen eine Auswahl von 40—50 Personen getroffen; morgen wird die Liste dem Kaiser vorgelegt. Die Fortschrittspartei beantragt drei Amendements zur Kreisordnung: bezüglich der Schulamts-Polizei, der Strafverordnungen und der Wahl der Kreisraths-Abgeordneten; die feudale Fraction ist theilweise für die Verwerfung, das Centrum ist unentschieden.

Im Ministercabinete finden dem Vernehmen nach gegenwärtig in Folge der schon von Berlin, als auch aus den Provinzen sehr zahlreich eingegangenen Petitionen der Staatspensionäre Erörterungen darüber statt, in welcher Weise der bis zu welchem Betrage eine Erhöhung der nach den alten Bestimmungen normirten Pensionen sich als notwendig herausgestellt hat. Unter solchen Verhältnissen wird es daher gewiß allgemein beifällig, wenn die kgl. Staatsregierung noch in der gegenwärtigen Session dem Landtage eine Vorlage machen wird, durch welche, wie beabsichtigt, den Pensionären ein analoger Zuschlag, wie den Civil-Beamten, bewilligt und ihnen dadurch der Abend ihres Lebens erträglich gemacht wird.

Die Berliner Kaufmannschaft brachte für die durch die Stummfluth verunglückten Ostseefisch-Fischer bislang 80,000 Mk. auf. Staatsunterstützung wird erwartet, andernfalls wird das Abgeordnetenhaus solche beantragen.

Oesterreich.

Prag, 18. November. Die Koliner Israeliten-Gemeinde erhielt von dem Koliner Bürgermeister-Amt den Befehl, die deutsche Aufschrift: „Gang zur ewigen Ruhe“ an der Friedhofspforte zu entfernen und durch eine deutsche Aufschrift zu ersetzen. Die Israeliten ersetzen die deutsche Aufschrift durch eine hebräische.

Frankreich.

Paris, 19. November. Thiers empfing seit gestern eine große Anzahl Deputirte, auch viele von der republikanischen Linken, die ihm die Versicherung gaben, daß sie keineswegs Mißtrauen gegen ihn hegen, aber daß es gegen ihr Princip sei, sich zu den politischen Richtern eines ihrer Collegen aufzuwerfen. „Ich will“, so sagte Thiers heute Morgen zu mehreren Mitgliedern des linken Centrums, „ich will mich zurückziehen; ich bin sehr angegriffen. Die Krone ist treu, die Vertheidigung des Gebietes kann von Andern beendigt werden; ein Vertrauensvotum kann mir allein zurückhalten.“ Die Deputirten bezogen sich heute schon am frühen Morgen nach Versailles. In der Versammlung, welche das rechte Centrum und die Rechte abstellten, zeigte man sich nicht sehr verständig.

Die Rechte beharrt auf ihrem Widerstande gegen die Proclamation der Republik, aber sie läßt augenblicklich jede monarchische Combination bei Seite, will Maßregeln zustimmen, welche die Gewalt des Herrn Thiers beschränken, aber nur innerhalb der Grenzen des Rates von Bordeaux. Zum Empfangen der Thiers vor gestern Abend großer Zufluß von Deputirten; man drang lebhaft in Thiers, die Regierung zu behalten. Das Ministerium bleibt Angesichts der Crisis einmüthig.

Italien.

Rom, 17. November. Berichte der italienischen Consulate aus Algerien constatiren, daß die französischen Behörden daselbst der Korallen-Fischerei von Seite italienischer Unterthanen Hindernisse entgegensetzen.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 21. November.

Auf Anregung aus industriellen Kreisen wird zur hundertjährigen Jubelfeier des hiesigen Oberbergamts ein Fonds gesammelt, der denselben zur Gründung einer Bergschule in hiesiger Stadt überreicht werden soll. Derzeit sind ganz bedeutende Beiträge gezeichnet und dürfte auch ein öffentlicher Aufruf ergehen, der bei dem höchst verdienstvollen und anregenden Wirken der betreffenden Behörde in den Provinzen Sachsen, Pommern und Brandenburg reiche Früchte tragen wird.

In der Kürze stehen in der 1. und 2. Klasse der Wahlberechtigten 4 ergänzende Stadtverordnetenwahlen bevor, welche in Hinsicht auf die im Detail zu erlegenden Steuerfrage von Wichtigkeit sein werden.

Herr Hugo Bauer wird am Freitag, wie bereits angekündigt, „Goethe's Faust“ lesen. Das Talent des Rhetors ist auch hier bereits so hinlänglich gewürdigt worden, daß der Vortrag des Rhetors einer Empfehlung nicht weiter bedarf.

Die nächste Leipziger Neujahrsmesse beginnt am 2. Januar 1873 und endet mit dem 15. Januar 1873. Der Abtag ist der 12. Januar 1873. Eine sogenannte Vorwoche hat die Neujahrsmesse nicht.

Die neugegründete Actien-Gesellschaft „vereinigte sächsisch-thüringische Paraffin- und Solardampfabriken hat die Mineralöl- und Paraffinfabriken der Gebr. Löwenbühl u. Co. zu Schönlicht, sowie die bei Teutschenthal, Langenbogen und Köschel gelegenen Theerschwelereien von Gebrüder Löwenbühl & F. Brandt erworben. Der Vorstand besteht aus den Herren Ernst Schmidt und Paul Kupf.

Handel und Verkehr.

Berlin-Anhalter Eisenbahn. Die an das Handelsministerium gegen die Berlin-Anhalter Eisenbahn gerichteten Beschwerden sind vom königl. Eisenbahn-Commissariat wie folgt beantwortet worden:

„Auf Ihre, an das königl. Handelsministerium gerichtete und aus der reformirungsbefähigten Behörde zur instanzmäßigen Verfügung zugegangene Beschwerde, die verpönte Anhalt resp. Anshandigung zur Beförderung mit der Berlin-Anhalter Eisenbahn aufgegebenen Güter, eröffnen wir Ihnen, daß dies noch Folge der bekannten Verkehrssteigerung resp. Stodung gewesen, zu deren Behebung inzwischen bereits geeignete Maßnahmen getroffen sind, die indes nicht so rasch realisiert werden können, wie z. B. Gesele-Verweiterungen, Betriebsmittelvermehrungen u. Die Einwirkung dieser Mäßnahmen kann sich allerdings nur allmählig geltend machen, hat aber doch schon durch merkbare Verbesserung der Laufände stattgefunden und steht daran gänzliche Befreiung in Kurzem zu hoffen. Die Anlage Ihrer Vorstellung erfolgt anlegend jurid. Berlin, 8. November 1872. Königlich Eisenbahn-Commissariat, Herr v. Quering.“

Die Beschwerdeführer sind, dem Vernehmen nach, mit diesem Bescheide so wenig zufrieden, daß sie nun versuchen werden, einige Abgeordnete für die Sache zu gewinnen, um sie beim Eisenbahnetat öffentlich zur Sprache zu bringen. (N. u. S. 3.)

Börse-Verammlung in Halle am 21. Nov. 1872.

(Gretzbeigehalt nettes, Preise mit Anhalt der Courtagen) Weizen 1000 Rthl., ruhig bei unveränderten Preisen 80—86 Thlr., seinst bis 87 Thlr. bezahlt. Roggen 1000 Rthl., bei ausreichendem Angebot wert für bringlichen Bedarf 68—66 Thlr. angelegt. Gerste 1000 Rthl., in matter Haltung, Preise nicht verändert, feine Qualität 65—66 Thlr. bezahlt, Landgerste 67—69 Thlr., ord. Gerstemaß 60 Rthl., kommt langsam in Zug, 4 1/2 Thlr. bezahlt. Hafer 1000 Rthl., 48—51 Thlr. bezahlt. Hülsenfrüchte 1000 Rthl., Ruhen, nach Qualität 60—75 Thlr. nominell, Bohnen 69—71 Thlr., Erbsen, kleine gelbe, 68 Thlr. ge. Mais 1000 Rthl., 50 1/2 Thlr. gelucht, Victoria 64 Thlr. gelucht. Lupinen 1000 Rthl., 48 1/2 Thlr. bezahlt. Rummel 60 Rthl., ohne Handel. Delfaaten 1000 Rthl., Naps 106—107 Thlr. Dettler 90 Thlr. Stübe 60 Rthl., in guter Frage und behauptet 9 1/2 Thlr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter-pf. fest loco Kartoffel- 19 1/2 Thlr., Müllener 18 1/2 Thlr. bezahlt. Brezels 1 Rthl., 12 1/2 Sgr. Rüböl 60 Rthl., behauptet 11 1/2 Thlr. zu machen. Prima Solardöl 60 Rthl., fest nach Qualität 0,825—0,830 à 5/4 bis 5 1/2 incl. bezahlt, 0,830—0,835 à 5—5 1/2 Thlr. bezahlt. Petroleum deutsches, 60 Rthl., loco 6 1/2 Thlr. incl. bez. Kohlander 60 Rthl., immerändert. Müllenerlyup 60 Rthl., 3 1/2—4 1/2 Thlr. bezahlt. Müllenerlyup 60 Rthl., 1 1/2 Thlr. bezahlt. Pflanzen 60 Rthl., ohne Geschäft. Kirschen 60 Rthl., 10 Thlr. bezahlt. Kartoffeln, Gesele- 1000 Rthl., 15—16 Thlr. bezahlt, Bremen 10 bis 11 Thlr. bezahlt. Delfaaten 60 Rthl., loco zuletzt 2 1/2 Thlr. bezahlt. Futterhehl 60 Rthl., 2 1/2—3 1/2 Thlr. bezahlt. Kleie 60 Rthl., Roggen, 2 1/2—3 1/2 Thlr. Weizen 1 1/2—2 Thlr. bez. Gerste 60 Rthl., 1 1/2—1 3/4 Thlr. bez. Langstroß 60 Rthl., 22 1/2 Sgr. bez.

**Besser bewahrt, wie beklagt.**  
(Eingelant)

Daß die Cholera, deren Bekämpfung wir recht oft und eüringlich gemacht haben, sich uns jetzt aus Orien immer mehr näher, erfahren wir täglich durch die Zeitungen. Jedem verständigen und einsichtsvollen Bewohner von Halle erfulle es mit Besorg und Gemuthigung, als bei dem letzten vor Jahr und Tag stattfindenden Anmhren der genannten Seuche eine obrigkeitliche Befehlsanordnung dringend darauf aufmerksam machte, daß zur Verhütung eines schlimmeren Auftretens der Krankheit alle Abtritte, Zugssse und andere überfließenden Behälter öfter desinficirt (geruchlos gemacht) werden möchten, und daß man, wahrscheinlich weit man wußte, wach eine seltene Pflanze hier der Gemeinsein sei, von Zeit zu Zeit eine Controlle (eine Untersuchung) anstellen würde, ob man diesen Verordnungen nachgekommen sei, und die Smmigen angeschlossen bestraft werden würden. Haben wir keine Kenntniß, daß je die genannte Controlle ausgeführt sei, mag es vielleicht einmal, zufällig in einem beliebigen Falle geschehen sein, und haben wir, knigsbng, einen wesentlichen Erfolg von der genannten wohlgemeinten Verordnung nicht erwartet, es eben an der Revision gefehlt hat, wahrscheinlich weil sich die dazu nöthigen Maßen nicht vorgenommen hatten, so haben wir am Mittwoch den 13. Nov. Nachm. um 3 Uhr zu unserm Entsetzen uns überzeugt; wie gering das Gedächtniß für die wohlthätige, einsichtsvolle Verordnung ist, welche seit vielen Jahren, jährlich erneuert, jeden Hauswirth verpflichtet, bei Schneefall die ihm zustehenden Bürgersteige (Trotoirs) zu reinigen, so daß man zu der Frage kam: befinden wir uns auf einem kleinen Dorfe, oder in einer längst schon nach dem Namen groß strebenden Stadt, und dabei: wer straf den Schulmeister?

Wenn eine solche Nichtachtung von polizeilichen Verordnungen im vorliegenden neuesten Falle wahrzunehmen ist, wobei hufigstens einige Hinflle oder Beibrnde vorkommen können (mein Gott, das kann ja Jedem zustehen!) so erfulle es einen mit Grauen, wenn man daraus auf die Befolgung der Desinfections-Verordnung einen Schluß zu machen, sich berechtigt fühlt.

Vor jeder herannahenden Epidemie muß man daran denken, alle die Schädlichkeiten rechtzeitig aus dem Wege zu räumen, die man bei gutem Willen hab erkannt, anbahnen zu der gebrhlichen Desinfection; nicht aber erst dann, wenn die Epidemie ihren Einzug gehalten hat und man mit den Körpern gegen einander rennt. Jede der höchst anerkennenswerthen Sanittscommissionen dürfte es daher wohl sein, abdam, wenn die Cholera uns sichtlich immer näher rückt, kräftige und energische Schritte zu thun, um die betreffende auswhrende Behörde auf die nothwendigen Maßregeln hinzuweisen und darauf, daß es ein Vergehen gegen das Staatswohl sein würde, wenn nicht mit Strenge gegen die Smmigen verfahren werde, welche am meisten Zeit brauchen zu dem, was dem Gemeinwohlste nht, und am liebsten alles Unheil der Polizei in die Tücke schieben möchten.

Die Verständigen, welche die Nothwendigkeit so dringender, die Gemeinnützigkeit im Auge habender Maßregeln begreifen, werden es der Behörde, welche rechtzeitig und mit kräftiger Hand der Vorsicht huldigt, reichlich Dank wissen; mögen die Träger dieser, vielleicht zu ihrem Nachtheil, zur Erkenntniß kommen, — sie werden dann aber keinen Grund haben, der Auffichtsbehrde Vorwürfe zu machen. — n.

**Schwar-Vericht zu Halle**  
am 18. November 1872.

Verichtshof, Staatsanwalt, Verichtsschreiber wie bisher. Als Geschworene fungirten: Seeliger, Domainenpchter in Klostermannfeld. — Sander, Fabrikbesitzer hier. — Wenzel, Antmann hier. — Pfisch, Kaufmann in Bitterfeld. Dr. Bergberg, practischer Arzt hier. — Denk, Kaufmann in Bbbig. — Dinglinger, Orts-Richter in Clme. — Horn, Gutsbesitzer und Schatz in Klitschmar. — Pfeiffer, Stdtelrath hier. — Perot, Kaufmann hier. — Otto, Kupferschmiedemeister und Magistral-Assessor in Jrzig. — Hbde, Biegeleibiger in Trotha.

Zunächst erschien auf der Anklagebank der Anseher Gottlieb Herrmann aus Altleben unter der Anklage dreier vollendeter und dreier versuchter Diebsthele nach mehrmaliger Verurteilung wegen Betruges. Nach Verlesung der Anklage erklärte sich der Angeklagte, welcher bisher immer die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen unumwunden eingeräumt hatte, dabei auch noch die Publikation des Anklagebeschlusses verleben war, für nichtschuldig, so daß, da mit Rücksicht auf sein bisheriges Gesndni die Ladung von Zeugen unterbleiben war, auf Antrag des Staats-Anwalts die Verurteilung beschloßen werden mußte.

Demnächst erschien auf der Anklagebank unter der schweren Beschuldigung, seine Ehefrau mit Vorbehalt und mit Ueberlegung getubt zu haben, der Dreister Ferdinand Kurzhals aus Grbitz, ein Mensch, der den Einbruch machte, als sei er etwas schwer von Begriffen, der außerdem etwas stottert, so daß seine Vernehmung durch den Vorsitzenden erst um die Mittagszeit zu Ende gebracht werden konnte.

Seine heutigen Angaben widersprachen sowohl in unwesentlichen als wesentlichen Punkten den in der Voruntersuchung gemachten, wurden aber selbst bisweilen noch während der Verhandlung von ihm selbst wieder als unrichtig bezeichnet. Im Wesentlichen stimmten sie bezüglich der auf der Dorfstraße wahrgenommenen Vorgänge bis zu dem Momente mit den Zeugnisaussagen überein, wo Kurzhals mit seiner Ehefrau sich in seine Wohnung zurückgezogen. Dort hat sich das Drama vollendet, ohne daß von Außen her irgend eine Wahrnehmung gemacht worden ist.

Kurzhals stand bis zu dem Unglcksstage — 12. August d. J. — mit seiner Ehefrau bei der Wittwe Meyer zu Grbitz im Tagelohne. Beide erhielten für sich und ihren jährigen Sohn Wohnung und Kost, der Chemann 1  $\frac{1}{2}$ , die Ehefrau 22  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Wochenlohn. Kurzhals selbst wird als ein tthiger und arbeitssamer Mensch geschildert, während seine Ehefrau im hohen Grade der Trunksucht sich ergeben hatte. In Folge dieser Trunksucht und der dadurch herbeigeführten Arbeitsunfähigkeit der berecht. Kurzhals ist der Angeklagte in seinen Verhältnissen zurückgekommen. Die Frau vertraut das Geld was sie zur Wirtschaft erhielt und verkaufte Kleidungs- und Wirtschaftsstcke zu demselben Zwecke. In der letzteren Zeit hat sie gar nicht gearbeitet, in Folge dessen auch Lohn und Kost von der Wittwe Meyer nicht erhalten. Am 12. August 1872, zur Zeit der Ernte, forderte die Wittwe Meyer den Kurzhals auf, seine Frau zur Feldarbeit zu bringen. Er suchte sie in der Wohnung auf und fand sie in dem Bette ihres Knaben in zusammengekrumelter Stellung in ihrem gewöhnlichen Zustande. Seine Aufforderung, mit zur Erntearbeit zu kommen, erwiderte sie mit hnfligen Schimpfreden, meinte namentlich: „er möge die Arbeit nur mit seinen S. . . n verrichten.“ Gerzt durch diesen Widerstand nach Kurzhals seine Frau wiederholt zu Boden, schleppte sie nach dem Dorfsteide und stürzte sie mehrmals in demselben hinein, wie er sagt, um sie zu entnthen, so daß sie vollständig durchnäßt und mit Schlamm beschnitten aus diesem unfreiwilligen Bade herorgring. Kurzhals wendete sich nunmehr nach dem Meyer'schen Hofe zu, kehrte aber, durch einen Steinwurf seiner Ehefrau veranlaßt, zu ihr zurück und mißhandelte sie, als sie bei ihrer Weigerung, zur Erntearbeit zu kommen unter Widerlegung ihrer beliebigen Schimpfreden verblieb, in der Art, daß er sie auf der Dorfstraße hin- und herrollerte, origte und mit dem Kopfe an eine Wand stieß. Endlich trat sie in das Meyer'sche Gehöft ein, worin sich im oberen Stockwerk ihre Wohnung befindet. Ihr Chemann folgte ihr. Nur eine Zengin Louise Funke, hat noch eine Wahrnehmung gemacht. Sie sah nämlich, daß der Chemann Kurzhals einen Steinwurf und eine Laterne vom Fensterbrett des Vorderlaes wegnahm. Auch diese Zengin begab sich demnächst nach dem Felde. Kurzhals blieb mit seiner Ehefrau allein in der Wohnung, welche die letztere lebendig nicht wieder verlassen sollte. Ein Paar Stunden nchher stellte sich Kurzhals zur Feldarbeit ein, betheiligte sich am Abendessen im Meyer'schen Gute, brachte seinen Sohn dafelbst in einem Stallebette unter und begab sich später, nachdem er zuvor noch auf kurze Zeit seine Wohnung betreten hatte, um einen Stod zu holen, zur Wache auf das Meyer'sche Feld. Erst am anderen Morgen machte er, und zwar einem Enten, Mittheilung von dem Tode seiner Frau und suchte den Glauben zu erwecken, als habe sich dieselbe erkngt. Zwar fand auch die von ihm am Bettin herbeigeholte Leichnamfcherin und nchher der Drickschule und der Drickschule am Vordertheile des Halses der Verstorbenen eine Strangmarke, dieselbe war aber so eigentümlicher Natur und der ganze Körper so sehr mit Beulen und Blutunterlaufungen bedeckt, daß Verdacht entstand und Anzeige erstattet wurde.

Bei der demnächstigen gerichtlichen Obduction wiederholte Kurzhals die bezüglich Auloben seiner Frau gemachte Angabe mit dem Bemerken, daß er seine Ehefrau nach auf dem Stubenboden mit einem Stricke um den Halse, dessen anderes Ende an einem Bettposten befindlich gewesen, angetrossen habe, eine Angabe, welche die Sachverständigen, Kreis-Pfistis Dr. Delbrück und Dr. Rifel, auf Grund des Befundes für unmöglich erklärten, um so mehr, als nach den Angaben des Kurzhals seine verstorbene Ehefrau das Gesicht dem Bette zugewendet haben soll, während die Strangmarke am vorderen Theile des Halses sichtbar war. Kreis-Pfistis Dr. Delbrück, unter Zustimmung des Dr. Rifel, gab einen Bericht über das Resultat der Obduction, bestätigte namentlich, daß die Leiche vom Wirbel bis zur Hefe mit Contusionen bedeckt gewesen, dem Tode also jedenfalls eine langanhaltende heftige Mißhandlung vorausgegangen sei.

Von den sonstigen Wahrnehmungen wurden von den Sachverständigen namentlich die am Halse befindlichen Verletzungen einer eingehenden Erörterung unterworfen, besonders gewisse Einbrüche, welche von dem Würgen mit der Hand herzurühren schienen und die Strangulationsmarke selbst. Bezüglich ersterer waren sie ungewielhaft darüber, daß sie dem Körper der Belebten zugeführt sein möchten, während sie die Herovorbereitung der Strangmarke, anschließend an die jetzige Behauptung des Angeklagten, unmittelbar nach dem Tode der verechelichten Kurzhals für möglich halten.

Ihr Gutachten geht dahin, daß die verechelichte Kurzhals den Erstickungstod gestorben und zwar in Folge Erwrgens oder Strangulirten.

Kurzhals, welcher bereits nach Abschluß der Voruntersuchung die Selbstmordberhung aufgegeben und sich zur Urberberschaft des Todes seiner Ehefrau bekannt hatte, räumte auch heute ein, daß er seine Ehefrau „totgemacht“ habe. Sie habe zunächst mit einem Kopfe nach ihm geworfen und später, nachdem er sie eingeschlossen, das Thiergeschlo aufgesprengt und ihm einen Schleifstein auf den Rücken geworfen. Er sei zurückgekehrt und mit ihr in's Handgemenge gerathen. Sie sei ganz nackt gewesen, habe in der einen Hand ein Wngelschlo gehalten, mit der anderen ihn an einer Armpfelle fest angefaßt, so daß er großen Schmerz empfunden habe; um sie zum Loslassen zu nöthigen, habe er sie so lange an der Surzel gefaßt, bis sie weg gewesen.

Hier verwickelte er sich unausgesetzt in Unklarheiten und Widersprüche. Wad sollte dies im Steben geschehen und seine Frau ohnmächtig geworden sein, bald wollte er wieder mit ihr zusammen hingefallen sein, — seine Aus-

drucksweise stimmte fast nie mit früheren Angaben überein. So weit der Angeklagte zu verstehen war, sagte er unter Anderem: „die Frau lies mich erst los, als sie weg war.“ „durch das Ungeheuer auf dem Boden ist sie zu Tod geworden, weil ich sie an dem Halse ergrien hatte.“ — „ich habe losgelassen erst als sie weg war.“ — „ich drückte ihr die Kehle zu, sie wehrte sich nicht.“ — „ich wußte nicht, daß sie tod war und holte einen Strick um die Gesichte von mir abzuwägen.“

Bezüglich der Umlegung dieses Stricks um den Hals bestritt er, was er früher freiwillig gesagt und erst bei einer nochmaligen Vernehmung nach Beendigung der Mittagspause kam er auf seine frühere Erzählung zurück, den Strick seiner Ehefrau um den Hals geschlungen zu haben, um den Glauben an einen Selbstmord zu erwecken. „Wahrscheinlich“ sagte er heute „habe er auch zugezogen.“ Er bestritt die Absicht, seine Frau zu tödten, gehabt zu haben, wolle vielmehr nur darauf ausgegangen sein, sie zu bestrafen und ihr einen Dankschlo zu geben.

Der Staats-Anwalt plaibirte für Mord, beleuchtete auch in gleicher Weise für den Fall, daß die Frage wegen der Ueberlegung von den Geschworenen vernicht werden sollte, das Sachverhltni zum Gesichtspunkte des Todtschlages aus, indem er ausführte, daß der Verlast des Angeklagten nur auf Tödtung gegangen sein könne. Letzteres wurde auch im Wesentlichen Seitens der Vertheidigung (3. Hr. Seeligmüller) nicht bestritten, jedoch der Antrag gestellt, den Geschworenen eine Frage vorzulegen, ob Kurzhals ohne eigene Schuld, durch eine ihm zugefügte Mißhandlung oder schwere Beleidigung von der Gerdeten zum Zorne gerzt, und hierdurch auf der Stelle zur That hingefahren worden sei, oder ob andere mildernde Umstände vorhanden seien.

Von Amtswegen beschloß der Verichtshof den Geschworenen noch die Frage vorzulegen, ob eine vorsätzliche Körperverletzung, welche den Tod der Verletzten zur Folge gehabt, vorliege, und ob in diesem Falle mildernde Umstände vorhanden seien.

Der Spruch der Geschworenen lautete: Nichtschuldig des Mordes und des Todtschlages, dagegen schuldig der dtlichen Körperverletzung unter Vermeidung mildernder Umstände, worauf, im Einlange mit dem Antrage des Staats-Anwalts der Verichtshof über den Angeklagten eine jährliche Zuchthausstrafe verurtheilte.

**Prdigt-Anzeigen.**

Am 26. Sonntage nach Trinitatis (Cordensfest, den 24. November) predigen:

**Zu H. L. Franzen:** Um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Um 10  $\frac{1}{2}$  Uhr Militär-Gottesdienst Hr. Diacanus Pflanze. Um 2 Uhr Hr. Prediger Maschner. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst Hr. Confistorialrath D. Drpdner.

Montag den 25. November Vormittags 9 Uhr Abendmahl für die Militär-Gemeinde Hr. Diacanus Pflanze.

**Zu St. Moritz:** Sonnabend den 23. November Abends 6 Uhr allgemeine Beichte Hr. Diacanus Nieschmann.

Sonntag den 24. November um 9 Uhr Hr. Pastor Berns aus Belpert. (Gastpredigt.) Nach der Predigt Communion Hr. Diacanus Nieschmann. Um 2 Uhr Derselbe.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Diacanus Nieschmann. **Dankkirche:** Um 10 Uhr Hr. Domprediger Jocke. Um 5 Uhr Hr. D. Neuenhaus.

Vormittags 11  $\frac{1}{2}$  Uhr academischer Gottesdienst Hr. Ders. Confistorialrath Professor D. Choluck.

**Katholische Kirche:** Morgens 7  $\frac{1}{2}$  Uhr Frühmesse Hr. Pfarrvermejer Roderfeld. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Jeler. Um 2 Uhr Christenlehre und Andacht Hr. Pfarrvermejer Roderfeld.

**Zu Remmert:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.

**Zu Glaucha:** Sonnabend den 23. November Abends 6 Uhr Bekehr und Beichte Hr. Pastor Seiler.

Sonntag den 24. November um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Bekehr Derselbe.

**Diaconissenhaus:** Vormitt. 10 Uhr Hr. Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Derselbe.

**Ev. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14.** Vormittags 10  $\frac{1}{2}$  Uhr Gottesdienst.

**Apollonische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.** Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

**Baptisten-Gemeinde, Rammischstrae 16.** Vormittags 9  $\frac{1}{2}$ , Nachm. 3  $\frac{1}{2}$  und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

**Frauenverein für Waisenkinder.**

Mein Herannahen des Weihnachtsfestes erlaube ich mir an unsere geehrten Mtztiger die ergebene Bitte zu richten, der unserer Pflege anvertrauten **Waisenkinder** auch in diesem Jahre freundlich gedenken, und mit **Wiesengeld** setzen in **baum Geld**, **alten oder neuen Kleidungsstücken**, **iberhaupt Bekleidungs-Material**, gnztig unterstützen zu wollen, um denselben, wie bisher, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Alle Kleidungsstücke, die **ganz besonders willkommen** sind, bitten wir, wegen rechtzeitiger Bornahme etwa nöthiger Bernderungen und **wünscht bald** zugehen zu lassen. Die für unsere Pflegelinge bestimmten Gaben werden außer dem Unterzeichneten

Frau Oberbürgermeister **von Vos**,  
Herr **Wnzhndler Friede** und  
Frau **Assistent Pfizer** (im Rathhause wohnhaft)

danbar entgegen nehmen.  
Halle, den 7. November 1872.

**Gdner, Justizrath.**

# Donnersmarckhütte

## Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke Actien-Gesellschaft.

Grund-Capital: Thlr. 6,000,000.

Die Actien-Gesellschaft hat von Herrn Graf Guido Henckel von Donnersmarck-Kendel übernommen:

- 1) die bisher unter der Firma „Donnersmarckhütte“ betriebene Eisen-Hütte mit ihren Hochofen-Anlagen und ausgedehnten reichen Eisenerzlager, in den Feldmarken Tarnowitz, Nepten, Stollargowitz, Friedrichs-Wille, Orzech und Czeplau;
- 2) die Steinkohlengruben Concordia, Michael und Amalia, deren Kohlenförderung den Bedarf der Hütte in ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Ausdehnung deckt und außerdem noch einen ansehnlichen Weiterverkauf von Kohle gestattet;
- 3) den halben Antheil an der Emmy-Grube;
- 4) die Steinkohlengruben Jungfrau, Metz, Deutsch-Rothringen, Saargemünd, Jabry, Neue Abwehr, im Gesamt-Flächeninhalt von über 10 Millionen Q.-Meter und einen Theilbestheil der Kohlenmuthung Mont-Avron; diese Kohlengrubenfelder sind für einen umfangreichen Kohlenbetrieb bestimmt, deren Ertragniß bei der ausgezeichneten Kohlenbeschaffenheit eine neue Einnahmequelle für das Gesamt-Unternehmen werden wird;
- 5) die Kalksteinbrüche und Kalksteinförderungen mit den dazu gehörigen maschinellen Einrichtungen und der Bahnverbindung mit der Hütte;
- 6) die Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei und Kesselschmiede, eine selbstständige für sich allein verbundene Anlage;
- 7) sämtliche Coals-Anlagen, Chamottfabrik, Verwaltungsgebäude, Arbeiterhäuser und ein Areal von ca. 380 Morgen Flächeninhalt, ausreichend für alle später etwa zweckmäßigen neuen Anlagen.

### Die Rentabilität des Gesamt-Unternehmens setzt sich zusammen:

- a) aus der Eisen-Production des Hüttenwerks; diese beträgt gegenwärtig 530,000 Ctr. Roheisen pro Jahr, wird aber in kürzestem durch die bevorstehende Vollendung der in vorgeschrittenem Ausbau befindlichen Neu-Anlagen auf 800,000 Ctr. gebracht werden; der Productions-Preis des Roheisens ist mit 25 Sgr. pro Ctr. netto nachgewiesen; der gegenwärtige Verkaufspreis ist 71—72  $\frac{1}{2}$  Sgr., wozu ein namhafter Theil der nächsten Jahresproduction bereits verschlossen ist.

Dieser in der Eisenindustrie seltene Ertrag, — nämlich ca. 1  $\frac{1}{2}$  Thlr. p. Ctr. — liegt indeß nicht nur in der Eisenconjunction selbst, sondern in den ganz vereinigt dastehenden niedrigen Selbstkosten der Donnersmarckhütte; diese geringen Selbstkosten sind in erster Reihe der vorzüglichen Backfähigkeit der Staub- oder kleinen Feitfolge zu danken, welche aus dem zur Hütte gehörigen Grubenbesitze gewonnen wird und welche Eigenschaft von den jetzt im Deuthener Kreise überhaupt betriebenen Gruben nur noch die landesherrliche Königin Louisegrube aufweist;

- b) aus dem Gewinn des aus dem umfangreichen Kohlengrubenbesitze der Gesellschaft in Aussicht genommenen Kohlenverkaufs;
- c) aus den Reinerträgen der Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede;
- d) aus den Erträgen der anderen, oben angeführten, mitverworbenen industriellen Anlagen.

Diese so vereinigten Werte sind vom Herrn Grafen Guido Henckel von Donnersmarck laut notariellem Statut vom 17. November unter Belassung mit einer, zehn Jahre von seiner Seite unfindbaren Hypothekenschuld von 1,250,000 Thlr. mit

in die Actien-Gesellschaft eingebracht worden  
Betriebs-Fond sind gleichzeitig gezeichnet worden, und setzt sich hieraus  
als Gesamt-Actien-Capital zusammen.

Thlr. 5,500,000  
" 500,000  
" 6,000,000

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Director der Gesellschaft ist Herr Adolf Kessel.

## Donnersmarckhütte

### Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke Actien-Gesellschaft.

#### Der Aufsichtsrath:

A. Schmieder, Vorsitzender.

Graf Guido Henckel von Donnersmarck. Adalbert Delbrück. Gustav Mueller. Michael Levinstein. Fromberg.  
Stabsrichter a. D. Friedlaender. Scherbening. Carl Leiden.

Von den vorstehend erwähnten 6 Millionen Thaler vollgezählten Actien sind 5 Millionen Thaler in 25,000 Stück à 200 Thlr. von einem Syndicat übernommen worden und werden darauf zu nachstehenden Bedingungen Anmeldungen am

Sonabend, den 23. November a. e.

in den Geschäftsstunden bei den folgenden Bankhäusern entgegengenommen:

in Berlin

bei den Herren Delbrück, Leo & Co.,

bei den Herren G. Müller & Co. und

bei den Herren Volkmar & Bendix,

in Breslau

bei dem Schlesischen Bankverein und dessen Commanditen in

Beuthen, Glogau, Görlitz, Leobschütz, Reife, Reichenbach,

bei der Breslauer Wechselbank und deren Filialen in

Bunzlau, Görlitz, Gleiwitz, Liegnitz, Schweidnitz,

bei Herrn A. Schmieder,

in Köln

bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein und

bei der Rheinischen Effectenbank,

in Dresden

bei den Herren Günther & Rudolph,

in Leipzig

bei den Herren Becker & Co.,

in Frankfurt a/M.

bei der Rheinischen Effectenbank,

in Hamburg

bei den Herren Ed. Frege & Co.,

in München

bei der Bayerischen Vereinsbank,

in Stuttgart

bei der Württembergischen Vereinsbank.

Der Preis ist auf 110 % = 220 Thaler pro Actie festgesetzt mit 5 % Stückzinsen vom 1. December a. e.

Bei der Anmeldung sind 10 % der gezeichneten Summe als Caution baar oder in coursfähenden Werthpapieren zu hinterlegen.

Reduction der angemeldeten Beträge bleibt vorbehalten.

Der Erscheinungstag resp. Abnahmetag der vollgezählten Interims-Scheine wird in unanemößiger Weise bekannt gemacht.

Berlin und Breslau, 20. November 1872.

Im Auftrage des Uebernahme-Syndikats:

Delbrück, Leo & Co.

Schlesischer Bank-Verein.

Wir sind beauftragt, Anmeldungen hier am Plage kostenfrei entgegen zu nehmen.

Halle, den 20. November 1872.

H. F. Lehmann.

Hallescher Bank-Verein. Kulisch, Kaempff & Co.

Freitag früh frischen Seeborsich à 2 1/2 Sgr bei Ed. Schulze.

Freitag und Sonnabend frischen Dorsch bei G. Friedrich, am Markt.



Die ersten Holländischen Flusskarpfen trafen soeben wieder ein bei G. Friedrich.

Gänsepotelfleisch in frischer Sendung bei G. Friedrich.

Büchlinge empfangen soeben G. Friedrich.

Grüne eingemachte Bohnen, sowie eingemachte Salat-Wachsbohnen empfiehlt G. Friedrich, am Markt.

Prima Tafelbutter

in 1/2-Pfundstücken, per Stück 6 Sgr, erhielt frische Sendung Oscar Gruneberg, Bräderstraße 4.

Gothaer Cervelatwurst, Braunschweiger Leberwurst, Elberfelder Nüdwürstchen empfiehlt Oscar Gruneberg, Bräderstraße 4.

Frauenhemden von reinem empf. D. Mehlmann, Lelpzigerstr. 104.

Ida Böttger empfiehlt Taigentücher, weiß und blau, in Watist, Viefelfelder u. Grass-Leinen.

Nähmaschinen!

Singer Original, Wheeler & Wilson, Grover & Baker (Dopp.-Kettelstich), Löwe & Co. (Universal-Masch.), Howe u. A.

Handnähmaschinen!

Wilcox & Gibbs (Kettelstich), Saxonia, Taylor u. A.

Maschinen-Handlung Otto Giseke,

vis-à-vis der Buchhandlung der Herren Tausch & Behrens.

Auction von ächten Goldwaaren u. Schweizer Uhren.

Mittwoch den 27. November cr. von Vormittag 10 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr ab versteigere ich „gr. Nittergasse 9“ (Nobenbaum) 1 Partie Golds- und Silberwaaren, als: Armbänder, Brochen, Ohrringe, Medaillons, Ringe, Nadeln, Manschetten- und Gendeknöpfe, Uhrschlüssel, Kreuze, Handuhlfetten, Garnituren, Korallenkette, Beschlafte, Crayons, lange und kurze Panzer- und Stiftenketten, Damentetten, Colliers und Brochketten, lange und kurze silberne Ketten; ferner: gold. Remontuhrn für Herren und Damen, Anerez, Cylinders- und Damentuhren, silb. Anerez und Cylindersuhren, Dessertmesser mit silbernen Griffen u. s. w.

Für gutes Gold und Silber wird garantiert. W. Elste, Auctions-Commisfar.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate pro ultimo 1871:

Table with 2 columns: Description of insurance services and their corresponding values in Thaler.

Der Gesamtfond der Gesellschaft betrug 5,568,230 Thaler.

Ultimo 1871 liefen 13,763 Versicherungen mit 18,495,751 Thaler Capital und 12,411 Thaler jährlicher Rente mit 865,000 Thaler jährl. Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Die Gesellschaft bietet durch die solide Verwaltung und sichere Belegung der Capitalien vollständige Sicherheit. Dividende in stetigem Steigen. Eintrittsgelder oder Agentengebühren sind nicht zu entrichten. Regulirungen finden, wie allseitig bekannt, prompt und coulant statt.

Versicherungen von 300-20,000 Thlr. werden in allen Agenturen vermittelt. Die General-Agentur in Halle a/S. Theodor Heime, Bureau: Frankenträße Nr. 1.

Das Comptoir der Vereinigten Sächsisch-Thüringischen Paraffin- und Solaröl-Fabriken befindet sich Königsstrasse 25. Halle a. S., im November 1872.

Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe in den prächtigsten Farben halte den geehrten Damen zu den billigsten festen Preisen angelegentlich empfohlen. Ferd. Tombo, Leipzigerstraße 54.



Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich noch zu dem bevorstehenden Weihnachtseste Bestellungen auf Bunt-, Perl- u. Plattstich-Stickereten, sowie auch geschorene Arbeiten entgegennehme. Diefelben werden aufs eleganteste und geschmackvollste ausgeführt von Franziska Reinitz, Klausthorstraße 8a.

Auch werden dafelbst Bestellungen auf Zahnstückeri angenommen.

Auction.

Montag den 25. November cr. von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich „gr. Nittergasse 9“ (Nobenbaum) verschiedene Sophas, Tische, Rohrstühle u. s., ferner wollene Decken, Militär-Mäntel, Tuchhandschuhe, Gargaren u. s. W. Elste, Auctions-Commisfar.

Gute fetze Butter 3. Baden, ist à 8 1/2 Sgr abzulassen Dachriggasse 4, 2 Tr.

Ein Kanonenofen ist zu verkaufen Mannischestr. 20, im Hofe.

Prima Gummischeuhe.

Die von mir seit 15 Jahren geführte gute Qualität habe auch dies Jahr in modernen Facons vorräthig.

Robert Cohn.

Gute Schrotenschuhe bei Elsholz, Geisstr. 42.

Schrotenschuhe Fleischerstraße 3.

Für Schrotenschuhmacher. Altes Tuch in Pfunden verkauft Wittengasse 4.

Steinkohlen, versch. Sorten Preßsteine, Briquettes, Handformen-Steine, Anorzpel und Fördertöble liefert ich in Vorzugs und Fuhrn unter billiger Berechnung frei Haus Fr. Weisburger, Steg 5. Bestellungen werden auch Markt Nr. 3 im Schirmladen entgegengenommen.

Kiefernnes Brennholz in 1/2-, 3/4- u. 1/2-Klattern empfiehlt billigst Gustav Mann junior, am Magd.-L. Bahnhofe, Deitzscherstrasse 7, gr. Ulrichstrasse 11.

Oberroßl. Briquettes u. Kohpreßsteine, Zuidaner Steintohlen liefert in Lowrys und Fuhrn frei Haus Carl Martini, Königsstr. 20.

Gutes Clavier u. Schaufasten vert. Steinstr. 25. Ein Clavier, für Anfänger, ist billig zu verkaufen Mannischestr. 14, 1 Tr., links.

Verkauf von Heizöfen. 21 Rünftigen Sonnabend den 23. Nov. sollen auf dem Ostmarkt in Halle eine Partie Heizöfen, Stubenöfen u. Stallöfen vert. werden Bestell. werden im Gasth. z. Schwan angen. 2 Stück halbjährige starke Schweine stehen zum Verkauf Lelpzigerstr. 12.

1 Windspiel verkauft Morichstraße 7. Alte Sopha u. Möbel kauft Steinstr. 25.

1000 Thaler werden auf 2. Hypothek baldigst zu leihen gesucht. Offerten an Fr. F. befordert weiter die Annoncen-Expediton von J. M. Reichardt in Halle a/S., Barfüßerstr. 12.

Einige Fuhrn Dünger abzuholen Landwehstr. 10.

Einem ordentlichen Laufburschen sucht Max Hesse, alter Markt.

Junge Mädchen, im Alter von 14-16 Jahren finden Beschäftigung in der Spielfarten-Fabrik.

Fischergeffellen J. Schaar, Martinsg. 11. Ein Fischergeffelle, zum Ristennachen, erhält dauernde Winter-Arbeit gr. Sandberg 14, im Laden.

Tüchtige Fischergeffellen gesucht gr. Märkerstraße 5.

Zimmergeffellen

nimmt an C. Fuhrmann, Magdeb. Schaufsee 9b. Einen Schuhmachergeffellen sucht Schmidt, gr. Sandberg 3.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrene Mädchen vom Lande mit guten Attesten wünscht 1. Januar Dienst durch Fr. Deperade, gr. Schlam 10 b.

Ein in Küche und Hausarbeit tüchtiges Mädchen wird zum 1. Januar gesucht von Frau Staatsbaurath Driesemann, Hedwigsstraße 7.

Restauration zum Feldschlößchen. Heute, Freitag Abend Schweinsknochen. Franz Schlitte.

Sonnabend den 23. Nov. v. Abds. 8 Uhr ab Generalversammlung der Hall. Liedertafel auf dem Jägerberge.

Im Saale des Kronprinzen. Unwiderstuflich nur ein Mal. Freitag, den 22. Nov. Abends 7 1/2 Uhr. Gothe's Faust, rhetorisch-dramatisch vorgelesen von Hugo Waener, Director der Theater-Academie zu Berlin.

Billets à 10 Sgr. Für Gymnasialisten, Schüler und Schülerrinnen à 5 Sgr. sind vorher bei den Herren Schrödel & Simon, am Markt, und Obersteller im Kronprinzen zu haben.

Stadt-Theater. Freitag den 22. November. 6. Vorstellung im 2. Abonnement. Doctor Wespe. Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von Aoderich Benediz.

Neues Cheater. Freitag, den 22. November. (Auf allgemeines Verlangen.) Die schöne Galathee. Operette in 1 Act v. Poly Herion. Musik von Franz v. Supplé. Vorher: Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in 1 Act und Centfollen. Musikalisches Alerlei.

Kaiser Wilhelms-Halle. Heute Freitag den 22. November erstes Schlaachtefest, früh 9 Uhr Wellstich, Abends frische Wurst und Bratwurst. C. Nasse.